



## **Die Psalmenverdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther**

Beiträge zu ihrer Geschichte ; mit tabellarischen Übersichten

Mit einem Sonderabschnitt "Die jiddische Psalmenübersetzung"

**Vollmer, Hans**

**Potsdam, 1932**

Psalm 129 (130).

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68355](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68355)

## Psalm 129 (130).

### Titulus.

Canticum graduum entspricht genau dem שיר המעלות der Masoreten, ᾠδὴ τῶν ἀναβαθμῶν der LXX. Thorpe's agf. Text fügt der latein. Überschrift hinzu: Vox Christi, **Notker** entsprechend: et vox peccatoris. Doch hat Notker einen längeren Vorspruch beim Beginn der 15 Stufen- oder Staffelpsalmen überhaupt, vor Ps. 119 (120), wo er von einem Juden erzählt, „in sina uuis uuzzigigen“, der auf die Frage nach der Herkunft des Namens „Staffelpsalmen“ diese in Beziehung zu den 15 Tempelstufen setzte. Gegenüber der Ansicht, daß es sich hier um ein persönliches Erlebnis Notkers handle, hat schon Henrici (S. 25f.) auf Hieronymus comment. in ep. ad Gal. cap. II hingewiesen, wo jene Beziehung kurz angedeutet wird. Henricis Vermutung aber, daß auch die Geschichte von dem Juden irgendwo in einer verlorenen Schrift des Hieronymus zu lesen gewesen sei, hat sich auch durch die neueren Funde nicht bestätigt. Nicolaus von Lyra berichtet gleichfalls ein Langes und Breites über die Staffelpsalmen und die 15 Stufen, aber unter allgemein gehaltener Berufung auf doctores hebreos et latinos. Dem gemäß schreibt **Heinrich von Mügeln** an dieser Stelle: . . . „der selben salm sint fünfzehen nach einander vnd haizzen die fünfzehen stapfel der stigen die in dem tempel was. wand die priester vnd die leuiten sungen die fünfzehen psalm aufgennd nach den fünfzehen stapheln. als chünich David seinem sun Salomon enpholhen het. vnd liez im geschriben wie er den Tempel auzzen vnd ynnen an leng vnd an höch vnd an weite mit sampt den stigen beraiten schölde vnd pei dem aufgang der leipleich geschach ist bezzeichnet der geistlich aufgankch ze gueten werichen mit den man in gotes himelischen tempel chümt.“ — Und vor Ps. 129 heißt es bei Heinrich: „Diser salm ist auch ein sankch der fünfzehen aufgeng. sprechent etleich ez sei Davids gepet hing got omb sein sünde. so sprechent ettleich ez sei ein gepet omb der Juden erldfung von der Babilonier vankchnüzz. vnd sprichet an der gevangen Juden stat zdem ersten also“ etc. — Kürzer bringen die ersten deutschen Bibeldrucke zu Ps. 119 (120) das Gleiche.

In der **Greifswalder Psalmencatene** wird der Auslegung von Psalm 129 Folgendes vorausgeschickt: „**Hugo**.<sup>1</sup> De tyttell ys Eyn (Bl. 57<sup>v</sup>) sank der graden. Duffe' psalm ys de feste manck den psalmē der penitencie. vñ de gj van den graden. De feste taill betekēt duth. Wo seer dat eyn mēsche vullenkomen ys. so fall he sick dan noch othmodyge [vñ] bekennē dat he ys eyn sunder vñ yn mānigē dogeden vnsullenkomē. dat em betekent de elffte getaill, de dar ys allenthyden vnsullenkomē. De synn des tyttels ys. Eyne froude vppstoyngende tho godde dorch penitencien. Hyrōme eyn berouwich mēssche de penitencie doet,

<sup>1</sup> Hugo Cardin. Repert. II Bl. 303 v.



he wyll gerne sick vorhauen vñ vpflygē tho godde. so betrachtet he syne krankheit vñ de dupede syner ellende, dar he mede behadt ys. vñ roipet tho godde. sprekende also" etc.

Nach dem Titulus in Hamb. 1260 (Ostfäl. Psalter) machte David diesen Psalm „biddende aflat seiner sunde vnde des volkes van Israel vnde is ock eyn gebeth vor de selen der doden“, während der Lübecker Pergamentdruck den Psalm anspricht als einen „schrei vnde ein ropent der gheuanghen Soden to Babilon . . . vnde gheistliken is dit ein schrei der sundere gheuanghen in der döpe erer funde“ etc.

### Bemerkungen zu den Texten.

Das sinnwidrige propter legem tuam der lateinischen Vorlagen in Vers 4<sup>b</sup> hat keine Parallele in den griechischen Texten: ἐνεξεν (τοῦ νόμου σου); und das geht ganz offenbar auf irrtümliche Lesung (תורה ⇒ תורה) statt למען תורה zurück. Aquila kommt dem Richtigen nah: ἐνεξεν φόβου, Quinta: ὅπως ἐπιφοβος εἶσθ, vgl. iu. Hebr.: cum terribilis sis. Der Fehler behauptet sich in den deutschen Übersetzungen, bis Luther unter Reuchlins Einfluß (propterea timeberis) 1517 schreibt: „darumb bistu auch allein tzu furchten“. In der späteren Änderung „das man dich furchte“ wirkt dann unverkennbar Felix Pratensis mit, wie schon an andrer Stelle dargelegt wurde.

Vers 6 ist das מְשַׁמְרִים לְבָקָר von den alten griechischen, lateinischen und deutschen Übersetzern einschließlich Luther überhaupt nicht verstanden worden, weil sie den komparativischen Sinn von מְשַׁמְרִים nicht erkannten. Die Stelle will sagen: „Meine Seele wartet auf den Herrn mehr (= sehnlicher), als Wächter auf die Morgenzeit warten, wenn sie wachen (müssen) bis zum Morgen.“ Interessant ist hier ein Blick auf Felix Pratensis. Während Reuchlin noch sagt: a custodientibus ad matutinum custodientibus ad matutinum, schreibt Felix: Anima mea in domino supra observantes mane und fügt dem allerdings am Rande hinzu: Ex observantibus mane .i. ex numero observantium mane. Luther hätte auch hier von ihm lernen können.

Auffällig ist die übereinstimmende Wiedergabe von sustinere B. 3 u. 4 mit „dulden“ im altalemanischen, westfälischen (Roother) Psalter, bei Zainer und im Uracher Gebetbuch. Vers 3 hat freilich der altal. Psalter: „truhtin uuer kestat imo“ (vgl. Luther: „besteen“), und Urach: „geliden“ (vgl. Notker: „liden“). Aber in Vers 4 ist dann der Zusammenklang beidemal lückenlos (altal. „fardolata“). Zu dem sustinui B. 4 sei noch auf die Berührung zwischen Heinrich von Mügeln und Luther 1517 hingewiesen: H: „hab ich dein gewartet“ — L: „Ich hab gotis gewartet“. Die Texte um Grooten haben „vorbeden“. Sonst aber begegnete uns hier nichts Ähnliches. Der offenbar nicht zufälligen Übereinstimmungen zwischen altal. und westfäl. Psalter sind mehr. So lautet gleich der Anfang des Psalms, abweichend von Notker („Bizzer dero tiefi“) im altal. Text: „sona tiuffem hereta ce dih truhtin“, und dieses „von“, „van“ läßt sich nun auch in den genannten Handschriften und Drucken wiederfinden, freilich auch noch in manchen andern, z. B. bei Windberg und Trier.

Vers 7<sup>b</sup> (et copiosa apud eum redemptio) lautet altalemanisch: „inti kenuhtsamiu mit inan erlosfida“. Dazu vergleiche man zunächst die agf. Interlinearversion: 7 genihtsume mid hine alisednis (Arundel), sodann Trier: „unde genotfame bi ime div losunge“, ferner den Westfälischen Psalter (Roother): „ande genuge erlosunge is vor eme“, aber auch Heinrich von Mügeln: „vnd genüchtsum erlöfung ist pei im“, sowie Ortulus Straßb. 1501: „vnd huffig (Rand: genüchtsum) ist by im die



erlösung". Hält man daneben die Mannigfaltigkeit der anderen Übersetzungen, namentlich von copiosa, so ist nicht zu leugnen, was sich ja schon bei andern Psalmen ergab, daß in der Tat eine Überlieferungslinie sich verfolgen läßt von den ältesten Zeugnissen her bis in die spätmittelalterlichen Texte hinein und weiter, und daß im besondern die altaleman. Übersetzung und der westfälische Psalter viel Verwandtes zeigen.

Noch sei auf die Übereinstimmung hingewiesen, die B. 2 (siant aures tuae intendentes) zwischen Zainer und Luther (von 1525 an) besteht. Man vergleiche Z: „Deyne oren sullen werden auffmerckent zü der stymm“ etc., L: „Las deyne oren mercken auff die stym“. Hamburg 157 hat hier: „Dyne oren de horen to vnde merken“, Hamburg 162: „Din oren werden mercken in die stymme“, und Ortulus Straßb. 1501: „Es werden dein oren vffmercken vff die stim meiner scheidung“ (Mentel), Rand: „byttung“ (Zainer).

Noch wir brechen die Vergleichung hier ab und verweisen auf die für die zweite Hälfte dieses Werkes in Aussicht genommenen Tabellen.

### Erläuternde Glossen.

**Heinrich von Mügeln.** / 206<sup>r</sup> Herre, aus der tieff hab ich hing dir gerüest. Wann der Juden maniger in tressen chärichern lag. Herre, erhöre mein pet, die ich hing dir mit herzen vnd mit munde tuen. Deineu orn, herre, werdent zühörent zder stymme meus gepetes. Herre, ist, das du vnser vnrechtichait behaltest, das ist, das du vnz ans 5 ende püezest, herre, wer erleidet daz? Wann die sünde, da die Juden die vanchnüzz mit verdient hetten, der warn vil vnd grozz. Nu ist genaedichait pei dir, sam ob er spreche: Es gehöret dich, herre, aigenleich an, das du dich erparnest. Wand durich dein ee hab ich dein gewartet. Wan dein ee gehaizzet allen den genade vnd parmherzichait, di ir sünde gaengleich rewent. Des 10 wartte ich noch mit gedinge. Mein sel hat gepiten in seinem worte. Wann er parmherzichait behaizzet den, di ir sünde rewent. Mein sel hat gedinget an vnsern herren. von der huet ze metten zeit vnz hing nacht. Daz ist, das / 206<sup>v</sup> der gerechte mensch tag vnd nacht got vor augen vnd in herzen haben schol, als wol pei tag, das ist, swenn den menschen wol gelinget, als pei der nacht, das ist, 15 swenne dem menschen werltleich sache vneben gent. Also schol Israhel, das sint die gelaubhaften christen, an allen irn sachen, güeten vnd übeln, ir gedinge

1 hing] S: zu, Dr: zu. 2 gerüest] B: geschreit, Dr: geruffen. 3 pet die] S: stymm die, Dr: stym das ist mein gebet das. — hing] Dr: zu. 4 zühörent] B: horn, Dr: ingedencken. — zder] S: in der, B: zw der, Dr: in die. — Hinter „gepetes“ fügt Dr ein: dz ist: lieber herre, gedenc an vns armen gefangen lüte vnd erhöre vnser clag, wes wir dich bittent, vnd erfülle vnser begerunge mit dem willen vnd vergib vns die sünde, do mit wir das gefengnisse werden haben. Er spricht: . . . 5 ist] Dr: ist es. — das ist] B—. — dus] S: du sie. 5. 6 dus . . . püezest] Dr: du vnser funde pinigest biß an das ende. 6 erleidet daz] Dr: mag das geliden. — die Juden] Dr: sy. 7 der . . . grozz] Dr: der was vil vnd warent grozz. Er spricht: . . . 9 erparnest] Dr: ober vns erbarmest. — dein] S—. 10 gehaizzet] B: behaiffet, Dr: gelobt. — Des] S: der, Dr: vnde der. 11 noch] Dr—. — mit gedinge] S: mit der hoffnung. Davon spricht er: . . . Dr: mit hoffnung. Er spricht: . . . — gepiten] sich enthalten. 12 di] S—. 11. 12 Wann . . . rewent] Dr: das ist: in seim wort gelobt er vns gnedig zu sin, als wir rüwe mügent gehalten. Davon spricht er: . . . 12 gedinget an] Dr: gehofft in. 13 Zwischen „herren. Von“ schiebt Dr ein: dz ist: vns enmag niemant so wol getrösten als vnser herr. Er spricht: . . . — ze] Dr: zu der. — vnz hing] Dr: biß hin zu. 15 wol] S: wol sam. — pei tag] B: pei dem tag. — als wol . . . lazzen (S. 88, 1)] Dr: by der



hing vnserm herren gaenzleich lazzen. Wand pei vnserm herren  
ist parmhergichait, vnd genüchtfam erlöschung ist pei im. Das ist. er  
mag sein volch manigualtichleich wol erledigen. Vnd er wirt Israhel er-  
ledigen von aller irer vnrechtichait. Das ist, das er mag wol sünde  
5 verlazzen.

**Greifswalder Catene.** O Here van den denpen hebbe ick geropen  
tho dy. O Here de du my alleene kanst verloisen. Van den denpen .i. vā der  
dupede der sunde vñ der myssdaet hebbe ick geropen tho dy mit grother  
ynnichheit mynes herten. **Cassiodorus.** Van duffer dupede storte Sanct Peter  
gloriose tranē. Van duffer dupede hefft de publicaen geslagē syne schuldyge borst.  
de also denpe was gekomē, dat he syn oghen nicht dorste vorheuen yn dē hemell.  
Van duffer dupede schreyede Maria Magdalena. Darūme mercket an de crafft  
des othmoidygen gebedes dusses berouwygē. Wante he gelouet, dat he so gerade  
vorhort vñ vorlost werde, so he vth dem denpē syns (Bl. 58<sup>r</sup>) herten innichlicker  
roipet. O here verhore myne stēme. Dyne oren moitē horen in de  
stēme mynes byddens. **Hugo.** .i. O here dyne barmherticheit vñ guder-  
tyrenheit moite anmercken vñ entfangē mī gebedt. vñ vorgheuen myne sunde.  
Vñ des is my seer noidich. **Nicolaus.** Wante offt du de boesheit  
entheldest here .i. dattu se woldest straffen vñ pynigen nha groetheit, nha  
veleheit der schulde, here we sall dat lydē moghen. Recht offte he wolde  
sprecke. Nemāt. Wante so groet ys de schult, wo groet he ys de dar vor-  
thornet wert. **Cassiodorus.** So sunth de propheta, dat nemant ys de nicht  
ouertredde mit gedanckē, mit ydelen reddē, off myt wercken syner hande, dar  
vth ys de propheta vorschricket vñ roipet tho dem heren, dat dat menschelicke  
geslechte de boerde syner rechtferdicheit nicht kan gedragen, id en sy, dat godt  
vorleene hulpe syner barmherticheit. vñ secht. Wanthe by dy. ys de  
genedicheit, dattu dem sundere syne schuldyge pyne genedichlickē vormīnerst.  
**Augustinus.** Wanthe were de genadicheit nicht by dy: woldestu alleene eyn  
rechtferdich richter syn, vñ nicht barmhertich. woldestu vnderjokē vñ entholden  
all vnse sunde. we solde dat moghen lydē. We solde by dy staen vñ sprecken.  
Ick byn vnschuldich. ick byn rechtferdich (Bl. 58<sup>v</sup>). We solde myt dy yn  
gerichte staen. Dan leue here, wy hebben hoppen vñ troest. Wante by dy ys  
genedicheit. **Cassiodorus.** Dat en ys nicht yn vnser macht. dat wy myt vnser  
werckē vordēynē kūnen absolution. vergiffnyssze vnser sunde. Dan dat ys yn  
gods genaiden. dat he sick gewerdige to vorloisen dē ghēnē de syne sunde be-  
kennet. Vnd vme dyne ee. **Augustinus.** Welck ys de ee. Dreget malc-  
ander juwe boerdē, secht Paulus. so voruulle ghy de ee christi. We syn de ghēne,  
de malckander ere boirden draget. De dar getrumelicken byddē. Vorgyff vns  
vnse schult, alse wy vorgheuen vnser schuldeners. Vñ vme de ee hebbe ick dy  
here vorbeydet, dat ys. Dyne genffelen, dyne rodē hebbe ick lydesā vor-  
dregen, in hoppen der genade. **Hugo Cr.** O here ick hebbe geleddē dyne slaende  
genffelē. ick heb vorbeydet dyne vorloisende barmherticheit. ick hebbe bogheert  
dyne lonende rechtferdicheit. In synē wordē hefft mī zele vordragen.  
Myne zeyle hoppede yn dē herē. **Nicolaus.** Wo dat duffe hoppe sal

nacht verstont die weltlichen sachen, ob es dir nit wol do mit göt, doch soltu hoffen  
in got, als Israhel tet, dz sint die glaubigen, die do vest stont in freiden vnde in liden  
by got. Er spricht: . . . 2 genuchtfam] S: genuchtfam, Dr: gnügfsame. 3 manigualtich-  
leich] Dr: manigfalt. — wol] B—, Dr—. — erledigen] Dr: erlöfen. — Israhel]  
R und S: israheln. 3. 4 erledigen] R: erledigend, Dr: erlöffen. 4 irer] R: irr,  
Dr: ir. — das] B—. — mag wol] S: wol mag, Dr: wol sunde mag verlassē,  
wen er wil.



syn. dat vthwyset de propheta. Van der mettētyde wacht wente tho  
der nacht. .i. vā dē morgen der yoget bys tho der nacht des dodes. wente  
to dem ende des leuendes. hoppede Israhell. dat christen volck. Nicht yn  
waluart offte gelucke duffer werlt, noch yn jenigen vorgenc= (Bl. 59<sup>r</sup>) licken  
dyngen. dan alleene yn den heren. syne barmeherticheit geduldich to vor-  
hendende. Vñ redde ys dyt. Wante by dem herē ys barmeherticheit.  
**Cassiodorus.** Des herē barmeherticheit kan woll van eynem sundere makē eynē  
rechtferdyngen. van eynē quadē eynē ghuden. van eynē sterfflickē vnsterfflick.  
van eynem vleeschlickē eynē geistlicken. vñ eynē engelē gelyck. Wante by ē me  
ys oueruulle vorloisyngē. mit wes durbareññ blode de gange werlt vor-  
loiset ys. Vnde he sall vorloisen. mit synē hilligen blode vñ bytterem  
dode. Israhel .i. alle geloungē volck. van alle syner boesheit. vā  
doittlickē vnde dagelicken sunden. van allē schuldē vñ vordynden pynen. **Collector.**  
Dusse psalm hauet sick aen yn dem grunde, in dem denpen. dā he endyget sick  
in dem hogen. He styget vpp alse de sunne. vpp dat wy bekenne de nutticheit  
der penitencien. de so seer hoge is gesatt. Laet vns ropen vth der dupede yn  
rechtter othmoidicheit. Vñ laet vns slynn de houerdicheit. de dē engel hefft ge-  
worpē vth dem hemele. dē menschen vth dem paradyse. Vp dat vnse demoidige  
stēme van der dupede der sunde in dem hogē hemele vorhordt werde. Dat vnse  
sunde nicht werden enthōldē. sunder vns werde gegheuen barmeherticheit des  
heren. de yn ewycheit ys gebenedyget. Amen.